



- **Abschied von Frau Stockberg**
- **Firmung 2012**
- **Tage im Kloster**

Charakter stärken, toleranter werden, Spaß haben

Ein freiwilliges soziales Jahr an der Helen-Keller-Schule



Foto: HKS

Von Kerstin Theisen

Die Helen-Keller-Schule in Ratingen West ist eine Förderschule des Kreises Mettmann mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Seit 1979 gibt es sie und seit dem erfüllen hier geistig behinderte Kinder und Jugendliche ihre Schulpflicht.

In dieser Schule ist man davon überzeugt, dass auch schwerstbehinderte Schüler/innen ein Recht haben, Gemeinschaft zu erfahren in allen Altersphasen mit ihren typischen Merkmalen und Lebensaufgaben. So nehmen auch sie am Gesamtunterricht der Klassen teil und erhalten daneben spezifische Lernangebote entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen.

Doch ebenso wichtig wie das Erlernen schulischer Inhalte wird hier das Erlernen sozialer Kompetenz ernst genommen. Und das geht am besten im Miteinander, bei der Durchführung gemeinsamer Aktivitäten wie Feiern, Ausflügen und Partys. Alle diese Festivitäten werden gemeinsam mit den Schülern geplant, erarbeitet und durchgeführt und einmal im Jahr wird eine Klassenfahrt sowie eine Sportfreizeit unternommen bei der eine sportliche Aktivität, wie Ski bzw. Snowboard, Langlauf, Reiten, Kanu, Fahrrad, den Schwerpunkt bildet.

Doch um all diese Aktivitäten realisieren zu können, werden viele Hilfskräfte benötigt. Katja ist eine von acht jungen Men-

schen, die den Lehrer/Innen bei ihrer Arbeit unter die Arme greifen. Zu ihren Aufgaben gehört es, den behinderten Schülerinnen und Schülern bei der Integration in den Unterricht zu helfen und sie im Alltag zu unterstützen, außerdem hat sie die Möglichkeit die Kinder bei Therapien zu begleiten. „Am Anfang war's ungewohnt, aber die Kinder kommen direkt auf einen zu und man gewöhnt sich schnell an die Aufgaben“, erinnert sich Katja an die ersten Wochen des Schuljahres, als sie als FSJ-lerin eingestiegen ist. Von Anfang an war sie erstaunt über das, was die Kinder schon alles können, denn „der erste Eindruck täuscht meistens“. Sie sagt über das FJS: „Es ist auf

jeden Fall sehr empfehlenswert und macht Spaß, außerdem ist es schön, die Fortschritte der Kinder zu sehen.“

Die Schülerinnen und Schüler der HKS brauchen euch im Schuljahr 2012/2013

Die Helen-Keller-Schule in Ratingen bietet allen, die ein freiwilliges soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst ableisten möchten, die Möglichkeit die Zeit zwischen Schule und Ausbildung sinnvoll zu überbrücken. Wer viele unterschiedliche Tätigkeitsfelder rund um die Arbeit mit geistig behinderten Kindern kennen lernen möchte und offen ist für neue Erfahrung, kann unter

der Telefonnummer 02102/99780 einen Schnuppertag vereinbaren.

Information

FSJ: Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein sozialer Freiwilligendienst für junge Frauen und Männer zwischen 16 und 27 Jahren. Es dauert zwischen sechs und 18 Monate. Alle FSJ-lerinnen erhalten für ihre Arbeit ein Taschengeld.

Stellen: sieben Stellen für junge Leute hat die Helen-Keller-Schule für das nächste Schuljahr noch zu vergeben.

Kontakt: 02102/99780,

Homepage:

www.hks-ratingen.de



Foto: HKS

„Ich bin wieder da...“

Ziemlich genau acht Jahre ist es her, dass ich mich in einem Artikel der „GeistReich“ von Ihnen verabschiedet habe. Damals hatte ich mein berufspraktisches Jahr beendet und war auf dem Weg zu meiner neuen Einsatzstelle in Düsseldorf. Und nun kehre ich mit Freude und Spannung aus Düsseldorf zu Ihnen zurück.

Acht Jahre sind eine lange Zeit, viel ist bei mir und bei Ihnen geschehen. Daher möchte ich mich gerne vorstellen und etwas mehr über mich erzählen.

Geboren bin ich 1975 in Hamburg als jüngste von drei Schwestern. Aufgewachsen bin ich jedoch seit meinem 8. Lebensjahr in Meerbusch - Buderich. In Düsseldorf besuchte ich das St. Ursula Gymnasium, verließ dies aber nach der zehnten Klasse, um mir meinen Wunsch, mit Kindern zu arbeiten, zu erfüllen und absolvierte die Ausbildung zur Erzieherin. Mein Abitur habe

ich aber doch noch am Friedrich-Spee-Kolleg in Neuss gemacht. Während meiner Jugend durchlief ich sozusagen die klassische Karriere eines pastoralen Dienstes, d.h. Messdienerin, Jugendarbeit mit Jugendchor und schließlich ein Sitz im Pfarrgemeinderat. Anlässlich der Zeitdauer und Intensität meines Engagements in der Gemeinde fiel deshalb auch nach dem Abitur oft der Satz „Warum wirst du nicht Gemeindeferentin!“

Dies stand oben auf meiner vielfältigen Berufswunschliste, also bewarb ich mich für einen Studienplatz an der katholischen Fachhochschule in Paderborn. Nach dem Studium durfte ich dann also das berufspraktische Jahr bei Ihnen in Ratingen erleben. Ralph Baumgarten war damals mein Mentor. Die Monate des berufspraktischen Jahres waren zwar sehr stark mit Ausbildungsinhalten ausgefüllt, aber

auch eine Zeit, in der ich mich in der Gemeinde sehr wohl gefühlt habe und gute Kontakte geschlossen habe. Umso schöner, auch von Düsseldorf aus einige von Ihnen bei meinen gelegentlichen Einkäufen im Ratio-Markt immer mal wieder zu treffen.



Foto: Kerstin Theisen

In den darauffolgenden Jahren hatte ich mich nämlich gar nicht so weit fortbewegt, ich war in Düsseldorf Mörsenbroich, Rath

und Oberrath eingesetzt. Hier war ich hauptverantwortlich in der Familienpastoral tätig; d.h. die Tätigkeit in den Kindertagesstätten bzw. Familienzentren bis hin zur Erstkommunionvorbereitung gehörte zu meinen Aufgabenbereichen. In der Arbeit mit den Kindern war mir wichtig, ihre Eltern als primäre Verantwortliche der religiösen Erziehung mit in den Blick zu nehmen und sie in gemeinsame Aktionen und Angebote mit ihren Kindern einzubeziehen. So besuchten Kinder und Eltern den Kölner Dom und kamen über ihre Eindrücke ins Gespräch. Ich freue mich daher, dass die Arbeit in den Kindertagesstätten und dem Familienzentrum weiterhin zu meinen Aufgabenbereichen gehören wird. Ansonsten werden sich meine Aufgaben verändern, denn nun gehört die Jugendarbeit mit der Firmvorbereitung zu meinen weiteren Tätigkeits-

schwerpunkten. Aus meiner persönlichen Erfahrung heraus und durch die gute Zusammenarbeit mit den Jugendlichen in Düsseldorf ist dies aber bereits ein bekanntes Tätigkeitsfeld, auf das ich mich freue. Dank Facebook & Co bekomme ich auch schon immer wieder mit, was bei Ihnen und vor allem den Jugendlichen „so los ist“. Bevor ich aber mit diesen Aufgaben ganz bei Ihnen sein kann, gibt es noch viel zu tun. Momentan bin ich dabei, meine Angelegenheiten in Düsseldorf zu ordnen und die Zeit dort abzuschließen. Außerdem ist noch nicht geklärt, wo genau ich in Ratingen wohnen werde. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich hier in der nächsten Zeit eine Lösung finden wird und ich zu meinem offiziellen Dienstantritt am 15. August tatsächlich wieder „in bekanntem Revier“ bin. Nochmals: Ich freue mich darauf Ihre Katinka Giller

10 Jahre Kirchenvorstand Heilig Geist

Von Marcus Haase

Mit der Verschmelzung der beiden Pfarrgemeinden Tiefenbroich und West entstand 2002 ein gemeinsamer Kirchenvorstand aus beiden Stadtteilen. Die zunächst 16 Mitglieder mussten später passend zur abnehmenden Gemeindegröße auf zehn reduziert werden, obwohl sich der Arbeitsumfang vervielfacht hatte. So konnte alles nur gelingen, weil alle - auch jene, die zuvor die Fusion abgelehnt hatten - mit großem Einsatz für beide Stadtteile viel geleistet haben:

Im Rahmen der Bistumsaktion „Zukunft heute“ musste der Gebäudebestand verkleinert und unsere Kindergartengruppen von neun auf fünf verringert werden. Wir mussten zwei

Pfarrsäle verkaufen (Bachstraße und Sohlstättenstraße) und einen Kindergarten (Volkardeyer Straße). Gleichzeitig konnte aber der schöne neue Pfarrsaal an der Marienkirche errichtet werden.

Das neue Kinderbildungs-gesetz forderte Gruppenformen speziell für kleine Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren mit extra Spiel- und Schlafräumen. Beide Kindergärten wurden kindgerecht erweitert und von grundauf renoviert.

Das wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht alle Kirchenvorstandsmitglieder und alle Helfer in den Ausschüssen aus Tiefenbroich so viel in West geholfen hätten und umgekehrt. Wir freuen uns, wie schnell wir die alten Grenzen in der neuen Gemeinschaft überwunden haben.

Zu Fuß nach Kaiserswerth

Von Ludwin Seiwert

Am Sonntag, dem 1. Juli, beginnt um 13 Uhr in Heilig Geist und um 13.15 Uhr in St. Marien die Fußwallfahrt auf den Spuren des heiligen Suitbertus nach

Kaiserswerth. Auch wenn die Suitbertus-Basilika zu diesem Zeitpunkt renoviert wird – die Wallfahrt findet wie in jedem Jahr statt. Und auch bei jedem Wetter! Teilnahmekarten gibt es im Juni in beiden Pfarrbüros.



Foto: Gerhard Dietrich

Taufen

Trauungen

Verstorben

Abschied von Frau Stockberg

Frau Stockberg, vor 10 Jahren haben Sie hier in Heilig Geist die Stelle als Gemeindefereferentin angetreten. Mit welchen Erwartungen haben Sie damals hier angefangen und was war Ihnen wichtig in Ihrem Berufsleben?

Als ich vor 10 Jahren hier anfang, war ich in der glücklichen Situation, dass die Zusammenlegung der Gemeinden in Tiefenbroich und West schon stattgefunden hatte. Deshalb reizte es mich damals, hier zu arbeiten und den weiteren Prozess zu begleiten, ein offenes Ohr zu haben, gemeinsam zu experimentieren: was geht schon?

Heute kann ich sagen, dass aus dem damals noch zarten Pflänzchen schon eine bemerkenswerte Pflanze geworden ist.

Bei allen Aufgaben und Diensten war es mein Anliegen, die Frage nach unserem Auftrag als Gemeinschaft von Glaubenden in den Blick zu nehmen, d.h.: gemeinsam über unseren Glauben zu sprechen, ihn zu leben, zu feiern und Neues zu entdecken.

Gab es Bereiche Ihrer Arbeit, die für Sie von besonderer Bedeutung waren?

Einen großen Teil meiner Arbeit machte die Gemeindecaritas aus. „Not sehen und handeln“ – das Leitwort des Caritasverbandes - habe auch ich mir auf die Fahne geschrieben. Immer wieder galt es zu erspüren, was Menschen vor Ort von



Foto: Kerstin Theisen

uns als Kirche brauchen, nicht nur die, die unmittelbar zur Gemeinde gehören, dazu zählen vor allem auch die Bedürftigen in den sozialen Brennpunkten unseres Pfarrgebietes in Tiefenbroich und West.

Außer den regelmäßigen Caritas – Sprechstunden sowie der Begleitung von Senioren, Kranken, Trauernden und Hilfesuchenden, die noch mobil sind, war es mit Hilfe der 80 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen auch möglich, durch Hausbesuche mit sehr vielen alten und kranken Menschen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Auch die kontinuierliche Betreuung der Bewohner in den Notwohnungen und Wohncontainern war nur dank der vielen Ehrenamtlichen möglich.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt war die religionspädagogische Arbeit wie Schulgottesdienste, Religionsunterricht und

Teilbereiche bei der Erstkommunionvorbereitung, sowie im Kath. Familienzentrum. Wichtig hierbei war mir vor allem, die Kinder und Erwachsenen da abzuholen, wo sie im Moment stehen, ob näher oder ferner zur Gemeinde, und sie die wichtigsten Grundlagen unseres Glaubens entdecken zu lassen.

Mit welchen Gefühlen werden Sie uns verlassen und was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Nach zehn Jahren kann ich sagen, ich war gerne hier, ich habe eine lebendige Gemeinde und sehr aktive Gremien erlebt. Ich hatte das Gefühl, dazu zu gehören und willkommen zu sein.

Konkrete Pläne für die Zukunft bestehen noch nicht, doch möchte ich auf jeden Fall in Ratingen bleiben. Da ich Kontakte zu allen sozial - caritativen Einrichtungen der Stadt habe, werde ich sicherlich noch ein Arbeitsfeld finden, in dem ich mich ehrenamtlich weiterhin betätigen kann. Mein Motto für die Zukunft lautet: Man muss nicht alles genau planen, Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Frau Stockberg vielen Dank für die Zeit, die Sie in unserer Gemeinde tätig waren, wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und noch viele Betätigungsfelder.

Das Gespräch führte Frau Kerstin Theisen

Information

**Ökumenisches
Pfarr- und Gemeindefest
am 23. und 24. Juni**

**Geburtstagsfeier
10 Jahre
Heilig Geist
am 01. September**

Ratingen ist anders



Foto: Privat

Bevor meine Familie und ich vor 20 Jahren von Bayern nach Ratingen-West gezogen sind, hatten wir von unserer Wohnung aus einen malerischen Blick auf bewaldete Hügel, eine mittelalterliche Burg und einen kleinen Fluss, der in der Sonne silbrig glänzend unter unserem Fenster dahinzog.

Ratingen ist anders. Trotzdem haben wir uns nach unserem Umzug auch hier bald wohl gefühlt. Das lag an der Herzlichkeit, mit der wir in unserer neuen Stadt und unserer neuen Gemeinde aufgenommen wurden. Wir spürten: Hier sind wir eingeladen. Von Jesus, der in der Kirche mit offenen Armen auf uns wartet. Und auch von den Menschen. Schnell wurde uns

deutlich: Hier ist jeder willkommen. Männer, Frauen, Kinder. Menschen aus den verschiedensten Teilen der Welt. Menschen, die vieles zurücklassen mussten, bevor sie hierher gezogen sind. Menschen, die entschlossen waren neu anzufangen.

Vor fünf Jahren ist im Kölner Dom ein Fenster eingeweiht worden, das mich an all diese Menschen erinnert. Es ist ein Mosaik aus mehr als 10.000 bunten Glasquadraten. Jedes von ihnen lässt das Sonnenlicht in einer bestimmten Farbe in den Innenraum des Domes fallen. Alle zusammen machen sie die Kirche hell und warm. So, wie die später von den Nazis ermordete Philosophin Edith Stein einmal über die Christen gesagt hat: Sie sollen sein wie Fenster, durch die die Liebe Gottes in die Welt hineinleuchten kann.

Seit Januar arbeite ich im Pfarrbüro. Täglich begegnen mir dort ganz unterschiedliche Leute: junge und alte, fröhliche und traurige – Menschen mit ganz verschiedenen Lebensgeschichten und Anliegen. Durch jeden von ihnen strahlt auf eine ganz besondere Weise die Liebe Gottes in die Welt. Und über allen steht die Zusage: Über den Wolken scheint die Sonne - auch an dunklen Regentagen.

Anke Chávez

Neue Messdiener in unserer Gemeinde - und ein Ur-Opa!



Foto: Oliver Orłowski

Von Martin Schönauer

In den vergangenen Wochen wurden wieder neue Messdienerinnen und Messdiener in unserer Gemeinde aufgenommen. Auch, wenn die Zahl der Kommunionkinder in den letzten Jahren stetig zurückgegangen ist, sind in diesem Jahr acht Minis als Messdiener eingeführt worden. Durch die Neuaufnahme gibt es auch in unserer Gemeinde jetzt ein ganz besonderes Phänomen: Ein echter Ur-Opa steht manchmal mit seinen Ur-Enkeln am Altar. Die Gruppenleiterin der neuen Gruppe Sabine Knopp (zusammen mit Oliver Orłowski) ist nämlich das Gruppenkind von Lukas Werner, der wiederum das Gruppenkind von Christoph Wehnert ist. Er feiert in diesem Jahr sein 20jähriges „Dienstjubiläum“. Sein größter Wunsch: „Dass ich noch Ur-Ur-Opa werde bei den Messdienern, glaube ich nicht. Trotzdem würde

ich mich wahnsinnig freuen, wenn ganz viele von den „Minis“ auch in zehn Jahren noch am Altar stehen. Messdiener zu sein bedeutet ja nicht nur, in der Messe Kelch und Hostienschalen zum Altar zu bringen oder das Weihrauch-Fass zu schwenken, vielmehr ist es wichtig, den Kindern nach der Erstkommunion eine Möglichkeit zu geben, in einer tollen Gemeinschaft aufzuwachsen und ihren Glauben zu vertiefen. Dabei darf natürlich Spiel, Spaß und Spannung nicht zu kurz kommen!“

Auf den Bildern:

Die Gruppe aus Ratingen West:
Leiter: Sabine Knopp und Oliver Orłowski

Minis: Eva Neveling, Lea Hesse, Justyna Sereda, Jasmin Morgalla, Bao-Ly Truong, Linh Truong, Evelin Wedernikov

Die Gruppe aus Tiefenbroich:
Leiterin: Theresa van Krüchten
Mini: Carolin Wolter



Foto: Theresa van Krüchten

Firmung 2012

Julius Appel, Marie Brasseur, Alexander Buls, Carmen Czampiel, Michael Kostka, Vanessa Krügel, Vanessa Pardo, Elena Rogalla, Jasmin Sadziak, Nadine Stolorz, Katechet Alexander Wallau



Sandra Büchel, Alexander Buckmeier, Jan Buckmeier Regina Bus, Rebecca Falkenau, Tim Gaidies, Nicole Kästl, Sarah Klein, Regina Nulet, Oktawia Reschke, Svenja Zieren, Pfarrer Ludwin Seiwert



Gereon Bielefeld, Matthias Bielefeld, Erik Grundlack, Lukas Herbrand, Michael Hötten, Dennis Janoschka, Mario Kaiser, Beatrix Lühmann, Michelle Majcherczyk, Markus Siemko, Katechet Dirk Bertemann



Björn Barwinski, Christian Dicken, Laura Mengeler, Sven Stolte, Vanessa Urbanik, Sandy Wielgosz, Katechet Rainer Diem



Franziska Bielefeld, Elise Certa, Maribel Honnen, Dominik Hübner, Markus Osterfeld, Mary-Jo Osterfeld, Sven Schwestka, Katechetin Ingrid Wichtendahl



Fotos: Gerhard Dietrich

Frühlingsfest im Maxi Familienzentrum

Von Nicole Franken

Frühlingsfest und Tag der offenen Tür im Maxi und der Kindertagesstätte

Ich schenke Dir einen Sonnenstrahl, so das Motto des Frühlingsfestes, zu dem das Maxi-Familienzentrum und die Kindertagesstätte Heilig Geist am Sonntag, dem 06.05.2012 eingeladen hatten.

Wenn auch die Sonne an diesem Tag nicht am Himmel zu sehen war, so war sie doch in den Gesichtern der vielen kleinen und großen Besucher zu erkennen. Schließlich galt es an diesem Tag, Gottes Schöpfung zu feiern und sich über das Leben zu freuen.

Seit Beginn des Jahres erleben und erfahren die Kinder unserer Tageseinrichtung mit allen Sinnen die Schöpfungsgeschichte.

Nach einem gelungenen Start mit der gemeinsamen Feier der Kindermesse, in der die Kinder des Kindergartens an die Er-

schaffung der Welt erinnerten und Gott dafür dankten, wurde im Kindergarten weitergefeiert. Ein besonderer Höhepunkt war dann das Schöpfungsspiel der Kinder aus der U3-Gruppe -die Jüngsten sind gerade zwei Jahre alt- die den Eltern und Besuchern mit Spiel, Gesang und Tanz von der Erschaffung der Welt erzählten.

Für Spiel und Spaß sowie für das leibliche Wohl war an diesem Tag ebenfalls ausreichend für alle gesorgt.

Da das Familienzentrum und der Kindergarten an diesem Tag gleichzeitig zum Tag der offenen Tür eingeladen hatten,

konnten wir auch einige Familien und Gäste begrüßen, die diesen Tag zum Anlass nahmen, sich über das Maxi-Familienzentrum und die Kindertagesstätte zu informieren und einen ersten Einblick in unsere Arbeit und unsere Angebote zu gewinnen.

So verbrachten wir trotz Regen und kühlem Wetter einen schönen und erlebnisreichen Tag im Maxi.

Ein besonderer Dank gilt hier all denen, die uns in der Vorbereitung und Durchführung tatkräftig unterstützt und so zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



Foto: Kerstin Theisen

Tage im Kloster

Seit Jahren beliebt sind die „Tage im Kloster“, die Pastor Ludwin Seiwert regelmäßig durchführt. In diesem Jahr sogar zweimal: vom 7.-10. Juni im Kloster Maria Hamicolt im Münsterland und vom 6.-9. Oktober im Kloster Wavreumont in Belgien.

Die Tage in Maria Hamicolt sind geplant als Exerzitien mit viel Zeit zur Stille und zum persönlichen Nachdenken über den Glauben. Ignatius von Lo-

yola, der Begründer der Exerzitien, hat gesagt: „Wer durch selbständiges Nachdenken etwas entdeckt, hat mehr davon, als wenn es ihm erklärt wird.“

Die Tage in Wavreumont gehen der Frage nach: „Wie geht das – Gott lieben?“ Über Nächstenliebe wird häufig gesprochen. Aber nach der Meinung Jesu ist die Gottesliebe genauso wichtig. Wavreumont bietet viel Zeit für persönliche Gespräche und für den Gedanken-

austausch in der Gruppe. Für beide Veranstaltungen gilt: Die Kosten für Verpflegung und Unterkunft in Einzelzimmern betragen 90 Euro, für Jugendliche 60 Euro. Mitfahr-

gelegenheit wird organisiert. Auskunft und Anmeldung im Pfarrbüro (Telefon 442717) oder im Internet: www.heiliggeist-ratingen.de.



Foto: Kloster Maria Hamicolt



Foto: Privat

Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche

Von Christoph Wehnert

Seit vielen Jahren bietet die Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist aus Ratingen in den Sommerferien Freizeiten für Kinder und Jugendliche an. In diesem Jahr geht es einmal vom 07. bis 20. Juli für Kinder von 8 - 15 Jahren nach **Glücksburg an die Ostsee**. Im hohen Norden werden die Kinder viel von Ost- und Nordsee kennen lernen. Ausflüge, wie zum Beispiel in den Hansapark und nach Flensburg sind ebenso geplant wie die Erholung am nahegelegenen Strand, der nur wenige Minuten vom Waldschulheim Glücksburg entfernt ist. Im Preis von 430 Euro sind Unterkunft mit Vollverpflegung sowie alle Ausflüge und Eintritte enthalten. Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es bei Fahrleiter Christoph Wehnert Telefon 0179/4989802.

Vom 29. Juli bis 11. August geht es für Kinder von 6 - 17 Jahre nach **Martinfeld in Thüringen**. Von dem Selbstversorgungshaus sind viele Ausflüge,

aber auch Spiel, Spaß und Spannung vor Ort geplant: Lagerfeuer, Schnitzeljagd, ein Casinoabend und natürlich eine Nachtwanderung stehen auf dem Programm. Im Gesamtpreis von 330 Euro sind ebenfalls Unterkunft und Vollverpflegung sowie die Eintritte und Ausflüge enthalten. Weitere Auskünfte gibt es bei Sebastian Herrmann Telefon 0160/8850517 oder Sandra Hugenbruch Telefon 0151/14066980.

Als Engel oder Heiliger ist von unseren Fahrten noch niemand zurückgekommen.

Auch, wenn wir unsere Fahrten als *katholisch* anbieten, können bei uns selbstverständlich auch Kinder mitfahren, die nicht getauft sind oder einer anderen Religion angehören. Sicher beten wir mit den Kindern nicht stündlich den Rosenkranz, aber wo katholisch drauf steht, dürfen auch christliche Grundwerte dazugehören. Es ist nämlich für ganz viele Kinder nicht mehr selbstverständlich gemeinsam das Essen anzufangen und vorher ein Gebet zu sprechen oder ein Lied zu singen! Aber keine Sorge: Als Engel oder Heiliger ist von unseren Fahrten noch niemand zurückgekommen.



Foto: Christoph Wehnert

Domwallfahrt

Von Ludwin Seiwert

„Was er euch sagt, das tut“ – unter diesem Motto steht die diesjährige Domwallfahrt im Erzbistum Köln am Freitag, dem 28. September. Eingeladen sind besonders alle Katholiken aus dem Kreisdekanat Mett-

mann, zu dem auch Ratingen gehört. Das genaue Programm wird noch veröffentlicht. Fest steht jetzt schon: Um 18.30 Uhr ist eine feierliche Pilgermesse im Kölner Dom mit mehreren Chören, mit Hunderten von Messdienern und mit Tausenden von Gläubigen.

Die Welt verändern? – das geht! Ein Vorteil für alle!

Von Lucia Reinartz

„Hätten Sie nochmal die Noir Orange Schokolade für mich?“ „Gibt es wieder den leckeren Rooibos Caramel Tee?“ „Haben Sie schon mal den Orangenblütenhonig gekostet? Der ist wirklich zu empfehlen!“ Solche gezielten Nachfragen am Eine

Teufelskreis der Armut befreien. Es braucht Mut, mit kleinen Schritten etwas zum Besseren zu bewegen, Mut, ein Risiko einzugehen, Neues zu lernen, aber auch oft den Mächtigen unbequem zu werden. Haben auch Sie den Mut, diese Bemühungen zu unterstützen: Mit dem Kauf eines jeden Fair-



Foto: Lucia Reinartz

Welt Laden im Foyer Pfarrsaal Heilig Geist am Sonntagvormittag zeugen davon, dass es bereits Lieblingsprodukte gibt, weil Kunden die hervorragende Qualität kennen, denn für fast alle Produkte gilt: Bio und Fair! Also tun auch Sie selbst sich etwas Gutes, wenn Sie sich die vorzüglichen Schokoladen, Tees, Kaffees oder andere Produkte gönnen, oder auch Bekannten und Freunden, die Sie damit beschenken. Und natürlich den fernen Erzeugern. Jede Packung erzählt davon: Zu bewundern ist immer wieder der Mut der Menschen, die unter schwierigsten Bedingungen ihr Leben meistern und sich aus eigener Kraft aus dem

trade-Produkt können Sie die Welt ein Stück verändern, die Lebenssituation für Menschen verbessern auf mehr Freiheit, mehr Bildung, mehr Chancen hin. Und das zählt wirklich! Das gibt Zukunft! Auch in unserer Gemeinde erleben wir wachsendes Interesse am Fairen Handel. Davon spricht der beachtliche Umsatzzuwachs im Jahr 2011. Machen Sie mit?! – Fair gehandelte Produkte gibt es am Sonntagvormittag im Foyer Pfarrsaal Heilig Geist und in beiden Buchereien zu den Öffnungszeiten. **Kontakt: Lucia Reinartz. Telefon 473207 und Konstanze Hilgers Telefon 472206**

Unsere Gemeinde bei Facebook Gefällt mir!

Von Christoph Wehnert

Die neuen Medien haben für junge - und junggebliebene - Menschen mittlerweile einen sehr hohen Stellenwert eingenommen. Gerade das Soziale Netzwerk Facebook mit in Deutschland mehr als 23 Millionen Nutzern erfreut sich großer Beliebtheit. Auch, wenn in Zusammenhang mit Facebook immer wieder über Datenschutz und Verwendung von Nutzerdaten diskutiert wird, teilen weltweit mehr als 800 Millionen Menschen das, was sie bewegt. So ist es nicht verwunderlich, dass am 01. April (kein Aprilscherz!!!) im Erzbistum Köln der erste Facebook-Gottesdienst gefeiert wurde. Da ist die Frage berechtigt, ob nicht Jesus selber diese Kommunikationswege genutzt hätte, um seine frohe Botschaft noch schneller und weittragender zu verbreiten! Seit Kurzem ist nun auch unsere Gemeinde mit einer eigenen Facebook - Seite im größten „Social Network“ vertreten. Dabei wollen wir versuchen, gerade auch junge Leute über das Gemeindeleben zu informieren. Vielleicht sagen auch sie: Das „gefällt mir“! Zu finden sind wir unter „Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist Ratingen“ oder über den Link auf unserer Homepage www.heiliggeist-ratingen.de.

Bücherei St. Marien

Wir suchen:

- Mitarbeiter/innen, die verantwortlich im Leitungsteam Aufgaben übernehmen.
- Mitarbeiter/innen, die sich dafür stark machen, einen Auftritt unserer Bücherei im Internet einzurichten und zu pflegen.

Auf Ihr ehrenamtliches Engagement freut sich das Büchereiteam.

Hanne Lurweg

Impressum

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist
www.heiliggeist-ratingen.de
Pfarrbüros:
Anke Chávez,
Maximilian-Kolbe-Platz 28,
Tel. 44 27 17
Beata Torka, Marienstr. 6,
Tel. 4 16 31

Redaktion: Kerstin Theisen
(k_theisen@gmx.net),
Gerhard Dietrich,

Verteilung:
Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26
Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55
Druck: Schöttler Druck,
Ratingen

Auflage: 6200 Exemplare
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 02.09.2012